

Der Russland-Ukraine-Friedensprozess verläuft nach Moskaus Plan langsam

Die Verhandlungen im Russland-Ukraine-Konflikt verlaufen nach Kreml-Vorgaben: langsam und strategisch. Der Einfluss von Trump und die geopolitischen Spannungen nehmen Fahrt auf.



Kyjiw, Ukraine – Der Plan des Kremls geht auf, und es scheint, als könnte das Weiße Haus wenig dagegen unternehmen. Die Entscheidung von Präsident Wolodymyr Selenskyj, Verteidigungsminister Rustam Umerow zu einem Treffen mit einer niederklassigen russischen Delegation in Istanbul zu entsenden, war eine schwierige Wahl, die aus der Not geboren wurde. Die Zielperson dieser Begegnung ist jedoch Donald Trump, der Präsident der USA.

Der Druck auf die Ukraine

Kyjiw muss deutlich machen, dass es bereit ist, jeden denkbaren Schritt zu unternehmen, um einen Frieden zu fördern. Andernfalls riskiert die Ukraine, dass Trump die pro-kremlischen Stimmen um ihn herum stärker wahrnimmt, das Interesse an den Verhandlungen verliert und möglicherweise die Unterstützung für die Ukraine einschränkt.

Die Rolle des Kremls im Friedensprozess

Der Friedensprozess entwickelt sich jedoch exactly nach dem Plan Russlands – langsam und mit dem Kreml als Regisseur. In der vergangenen Woche haben sich Frankreich, das Vereinigte Königreich, Deutschland und Polen mit der Ukraine solidarisiert und einen 30-tägigen bedingungslosen Waffenstillstand gefordert, der am Montag beginnen soll. In diesem Zusammenhang wird deutlich, wie Putin und Trump wirklich fühlen.

Putins Berechnungen und Jeszenzys Diplomatie

Eine der Hauptenthüllungen ist, dass der Kreml keine Angst vor weiteren Sanktionen oder europäischem Druck hat und sich von Trump nicht umstimmen lässt. Präsident Wladimir Putin sieht derzeit die möglichen innenpolitischen Risiken eines Fotoshootings neben dem US-Präsidenten und seinem ukrainischen Widersacher als weit höher an, als die potenziellen Schäden, die Trumps Zorn verursachen könnte. Seine Ablehnung dieser Initiative ist ein kalkuliertes Risiko, das sich möglicherweise bereits auszahlt.

Trump's Reaktion und deren Folgen

Trump's Reaktion, „**Es wird nichts passieren**“, **bis er und Putin sich treffen**, wirft alle Erwartungen an Diplomatie über Bord, bis die beiden bei einem bilateralen Gipfel zusammenkommen. Diese Situation ermöglicht es Putin, seinen

eigenen Kurs zu verfolgen, während der Präsident des Weißen Hauses der Überzeugung ist, dass es keinen Fortschritt geben kann, bis sich die beiden Präsidenten persönlich treffen.

Die Aussichten für ein bilaterales Treffen

Es ist nicht ausgeschlossen, dass ein bilaterales Treffen bald stattfinden könnte oder dass die Gespräche in Istanbul am Freitag zu einem Führungsgipfel am Wochenende führen könnten. Doch Putin scheint es zu genießen, den Friedensprozess mit einer Prise scheinbarer Aufrichtigkeit voranzutreiben, sodass das Weiße Haus nicht aufgibt. Warum also hetzen? **Seine Truppen sammeln sich in der Nähe der östlichen Frontlinie** mit einem größeren strategischen Ziel im Hinterkopf.

Putins Strategie und Selenskyjs Herausforderung

Putins Entscheidung, Trumps Offerte abzulehnen, zeigt zwei wichtige Aspekte seiner Denkweise. Er war bereit, die angedrohten „massiven Sanktionen“ Frankreichs für die Ablehnung des Waffenstillstands und des Gipfels in Istanbul zu riskieren. Zudem hat er wahrscheinlich auch die begrenzte Wut von Trump korrekt eingeschätzt. Der Kremlchef war sogar bereit, drei Tage Spekulationen über seine Teilnahme abzuwarten und gleichzeitig Trumps Überredungsversuche abzulehnen, während die Welt auf die Besetzung der russischen Delegation wartete.

Die Ungewissheit der Gespräche

Es könnte sein, dass Putin hinter den Kulissen über ein bilaterales Treffen mit Trump im Rahmen der Gespräche in der Türkei verhandelt oder explizite Bedingungen oder Zugeständnisse vor einem Präsidialgipfel anstrebt, oder es könnte auch sein, dass er keinerlei Absicht hatte, Selenskyjs

Angebot anzunehmen. Das werden wir vielleicht nie erfahren.

Die verzweifelte Lage der Ukraine

Selenskyj steht nun vor einer schwierigen Situation, in der er sich in der Nähe der Gespräche bewegen muss, falls diese plötzlich eskalieren, ohne den Eindruck zu erwecken, dass er auf Putins nächsten Schritt wartet. Ein geplanter Gipfel – er sagte, im Voraus festgelegt – steht in Albanien für Freitag an, doch anschließend muss er dringend zum Krieg zurückkehren.

Die Perspektiven für Sanktionen gegen Russland

Es wird langsam klar, dass Trump möglicherweise weiterhin vor den zusätzlichen Sanktionen zurückschreckt, die Europa und sein Weiße Haus angedeutet haben. Die begrenzte und „technische“ Natur des russischen Teams in Istanbul wird Trump genügend Grund geben, auf Fortschritte zu hoffen und die Leiden für Moskau hinauszuzögern. Wahrscheinlich werden die Gespräche stocken, der Kreml wird eine Reihe maximalistischer Forderungen präsentieren, während die Ukraine wütend einen Waffenstillstand fordert, den Russland weiterhin ablehnt.

Der Verlauf der Gespräche bleibt ungewiss

Selbst mit der Beteiligung von Trumps hohen Beamten am Freitag ist kaum mit nennenswerten Fortschritten zu rechnen; vermutlich wird es nur Gespräche über weitere Gespräche geben. Und genau so will es der Kreml.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at